

- Petra Ramsauer wurde 1969 in Vöcklabruck geboren, wo sie 1987 ihre Matura am neusprachlichen Gymnasium abschloss. Sie studierte Politikwissenschaft mit Schwerpunkt „Politischer Islam“ in Wien, in Paris Journalismus. Sie arbeitete als Redakteurin für den ORF, Kurier und NEWS und ist seit 2009 als Autorin und freie Journalistin für zahlreiche nationale und internationale Medien tätig; unter anderem für „profil“, „Kurier“, „Neue Zürcher Zeitung am Sonntag“, „Tiroler Tageszeitung“, „Wiener Zeitung“, „Ö1“, den Schweizer Rundfunk und „Die Zeit online“. Für ihre Arbeit hat sie mehrere Preise erhalten; u.a. 2014 den Concordia Preis für Menschenrechte.

Im Vordergrund ihrer Tätigkeit steht Krisen- und Kriegsberichterstattung; vor allem aus dem Nahen Osten und Afghanistan. Sie hat über die Revolutionen von 2011 aus Libyen, Ägypten und Syrien berichtet und ist auch jetzt regelmäßig vor Ort. Dazu veröffentlichte sie mehrere Bücher, in denen sie über ihre Erfahrungen in den Krisengebieten berichtet. Ihre jüngsten Bücher beschäftigen sich mit der Terrormiliz Islamischer Staat („Generation Dschihad“, styria 2015) und mit dem Syrien-Konflikt („Siegen heißt den Tag überleben, Kremayr&Scheriau, 2017). Derzeit arbeitet sie an einem neuen Buchprojekt zur Frage, welche Traumata Kriegserlebnisse in der Zivilbevölkerung auslösen können und welche Folgen dies für die Zukunft der Krisengebiete der Welt haben wird.
- Christine Stelzer-Orthofer, Studium der Sozialwirtschaft, Ass-Prof. am Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik, Johannes Kepler Universität Linz, Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Armut, Arbeitslosigkeit, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.
- Marty Huber ist Mitbegründerin und Mitarbeiterin von Queer Base - Welcome and Support for LGBTIQ Refugees in Wien. Der Fokus ihrer Arbeit liegt auf Bildungsarbeit, soziale und Coming Out Beratung, Fallbegleitung. Queer Base wurde 2017 mit dem Bruno Kreisky Menschenrechtspreis und dem Alexander Friedmann Prize ausgezeichnet. Marty Huber unterrichtet außerdem an der Akademie der Bildenden Künste am Institut für künstlerisches Lehramt u.a. Kunst- und Kulturvermittlung. 2013 erschien ihr Buch "Queering Gay Pride. Zwischen Assimilation und Widerstand" im Zaglossus Verlag Wien.
- Bischof em. Dr. h.c. Maximilian Aichern OSB war von 1982 bis 2005 Diözesanbischof von Linz. In der österreichischen Bischofskonferenz war er für gesellschaftliche und politische Fragen zuständig. In seiner aktiven Zeit war ihm die Arbeitswelt ein großes Anliegen und er meldete sich zu Wort, wenn es galt, die Menschenwürde zu verteidigen. Sein unermüdlicher Einsatz für soziale Gerechtigkeit verlieh ihm den Namen „Sozialbischof Österreichs“. Sein Wirken ist weit über die Grenzen der Diözese Linz hinaus bekannt und anerkannt.

Aktuell:
 25.09.19 Ehrenmitglied bei Pro Oriente Linz: Würdigung für seinen Einsatz für das ökonomische Miteinander